

Horst Eidenmüller

Effizienz als Rechtsprinzip

Möglichkeiten und Grenzen
der ökonomischen Analyse des Rechts

4. Auflage

Mohr Siebeck

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 4. Auflage	V
Aus dem Vorwort zur 1. Auflage	IX

Einführung

1. Die Folgen des Rechts und die Rechtswissenschaft	1
2. Die ökonomische Analyse des Rechts	4
3. Die Kontroverse um die ökonomische Analyse des Rechts	7
4. Ziele und Grundgedanken der Arbeit	9

Teil I

Die ökonomische Analyse des Rechts	17
§1 Konzeptionelle Grundlagen	21
A. Das Erbe des Utilitarismus	22
I. Das Nützlichkeitsprinzip als individuelle Verhaltensmaxime	23
II. Das Nützlichkeitsprinzip als ethischer Maßstab	24
III. Das Nützlichkeitsprinzip als kollektive Entscheidungsregel	27
B. Das ökonomische Verhaltensmodell	28
I. Der homo oeconomicus in der MikroÖkonomik	29
II. Der homo oeconomicus als universelles Modell menschlichen Verhaltens	30
1. Eigennutz und Präferenzstabilität	31
2. Das Normverständnis des homo oeconomicus	34

III. Der wissenschaftstheoretische Status des homo oeconomicus	36
C. Das ökonomische Effizienzziel	41
I. Interpersonelle Nutzenvergleiche und neue Wohlfahrtsökonomik	42
II. Wohlfahrtsökonomische Effizienzkriterien	47
1. Das Pareto-Kriterium	48
2. Das Kaldor/Hicks-Kriterium	51
3. Das Reichtumsmaximierungsprinzip	54
III. Gibt es einen juristischen Effizienzbegriff?	55
§ 2 Rechtspolitisches Programm	58
A. Das Coase-Theorem	59
I. Die Verhandlungslösung	60
II. Die Verhandlungslösung als Denkmodell	62
B. Anforderungen an das Recht	63
I. Ein Markt für Rechtspositionen	63
II. Minimierung von Transaktionskosten	64
III. Simulierung des Marktmechanismus	65
C. Reichweite und Adressat	68
I. Universeller Anspruch	68
II. Die Gerichte als Promotoren des Effizienzdenkens	70
D. Kriterien der Programmbewertung	72
Zusammenfassung	74

Teil II

Effizienz als Entscheidungskriterium	79
§3 Wann soll in den Marktmechanismus eingegriffen werden?	81
A. Das Verhandlungsproblem	82
I. Mechanismen der Effizienz	83
II. Effizienz durch Verhandlungen	84

B. Das Transaktionskostenkonzept	91
I. Bedeutung von Transaktionskosten	93
II. Begriff und Erfassung von Transaktionskosten	97
1. Begriff der Transaktionskosten	97
2. Erfassung von Transaktionskosten	103
III. Transaktionskosten und Interventionskosten	106
§ 4 Wie soll in den Marktmechanismus eingegriffen werden?	112
A. Die Bewertung von Vor- und Nachteilen	116
I. Die Unbestimmtheit der Verhandlungslösung	117
1. Ursachen	118
a) Einkommenseffekte	118
b) Besitzeffekte	125
2. Konsequenzen	133
II. Das Problem der Hintergrundrechte	138
B. Die Auswirkungen auf Dritte	144
I. Moralische Positionen	145
II. Zukünftige Generationen	150
C. Das Kompensationsproblem	155
Zusammenfassung und Schlußfolgerungen	165

Teil III

Effizienz als normatives Programm	169
§5 Philosophische Grundlagen	173
A. Utilitarismus	174
I. Effizienz und Utilitarismus	177
1. Ökonomischer und utilitaristischer Nutzen	179
2. Verbesserung versus Maximierung	184
II. Kritik des Utilitarismus	187
1. Interpersonelle Nutzenvergleiche	189
a) Grundgüter	193
b) Introspektion	196
c) Behaviorismus	201

2. Grundrechte	207
a) Rechte und Regelutilitarismus	213
b) Rechte und prozeduraler Nutzen	218
c) Rechte und externe Präferenzen	220
3. Warum Nutzenmaximierung?	226
B. Konsenstheoretische Ansätze	234
I. Natürliche Unwissenheit	239
1. Partialbetrachtung	239
2. Totalbetrachtung	243
II. Artifizielle Unwissenheit	251
1. <i>Talent pooling</i> durch artifizielle Unwissenheit	253
2. Ableitung des Prinzips der Nutzenmaximierung	255
3. Implikationen für eine effizienzorientierte Rechtspolitik	258
a) Die Risikoneigung der Parteien	259
b) Ökonomischer und utilitaristischer Nutzen	261
C. Pragmatismus	264
§ 6 Effizienz und Verteilungsgerechtigkeit	273
A. Notwendigkeit einer Umverteilung	276
B. Umverteilung durch Zivilrecht?	283
I. Kosten der Umverteilung	286
1. Umverteilung durch Steuer- und Sozialrecht	287
2. Umverteilung durch Zivilrecht	289
II. Erfolg und Systematik der Umverteilung	294
1. Schuldrecht	295
a) Vertragliche Schuldverhältnisse	295
b) Außervertragliche Schuldverhältnisse	306
2. Familien- und Erbrecht	311
Zusammenfassung und Schlußfolgerungen	317

Teil IV

Grenzen des Effizienzdenkens	323
§ 7 Präferenzautonomie	326
A. Begriff	326
B. Warum Präferenzautonomie?	328

I. Persönlichkeitsentfaltung durch Präferenzautonomie	329
II. Effizienz durch Präferenzautonomie	333
C. Grenzen der Präferenzautonomie	335
I. Freiheitsgefährdung durch externe Präferenzen	335
II. Das Problem der Zirkularität	338
D. Reaktionen von Utilitaristen und Ökonomen	346
§ 8 Freiheitssicherung	352
A. Freiheitssicherung durch Strafrecht	353
B. Freiheitssicherung durch Grundrechte	355
§ 9 Paternalismus	358
A. Begriff	359
B. Rechtlicher Paternalismus	360
I. Unverzichtbarkeit des Grundrechtsschutzes	361
II. Unverfügbarkeit bestimmter Rechtsgüter	363
C. Das Legitimationsproblem	365
I. Effizienz durch Paternalismus	367
II. Politik als diskursive Wertfindung	370
III. Autonomie und Personalität	374
1. Das Autonomieprinzip	374
a) Kollektiver Selbstpaternalismus	375
b) Liberalisierung endogener Präferenzen	379
c) Verhinderung irreversibler Freiheitsverluste	383
2. Das Personalitätsprinzip	385
Zusammenfassung und Schlußfolgerungen	389

Teil V

Effizienz und Rechtssystem	393
§ 10 Rechtsanwendung im Sinne der ökonomischen Analyse des Rechts	397
A. Folgenorientierung in der Rechtsanwendung	397
B. Folgenorientierung und ökonomischer Effizienz kalkül	400

C.	Richter und ökonomische Analyse in den USA	404
I.	Fallrechtssystem in den USA	405
II.	Das Erbe des Rechtsrealismus	406
D.	Effizienz als kollektives Gut	411
§ 11	Die ökonomische Analyse des Rechts als Gesetzgebungstheorie. . .	414
A.	Die Leistungsfähigkeit des Gesetzgebungsprozesses	414
I.	Legitimation	414
1.	Bedeutung der Entscheidung über das ökonomische Effizienzziel	417
2.	Gesetzgebungsverfahren als Forum des Interessenausgleichs . . .	419
II.	Gleichbehandlung	423
III.	Kompetenz	426
1.	Sachverstand	427
2.	Tatsachenkenntnis	429
3.	Koordination	432
4.	Flexibilität	434
B.	Kritische Diskussion	438
C.	Effizienzorientierte Gesetzgebung und Verfassung	443
I.	Verfassungsrechtliche Verankerung des ökonomischen Effizienzziels?	443
II.	Verfassungsrechtliche Grenzen einer effizienzorientierten Gesetzgebung	445
§ 12	Der Stellenwert ökonomischer Argumente für die Auslegung und Fortbildung des Zivilrechts	450
A.	Gesetzesauslegung	451
I.	Effizienz als Politik des Gesetzes	452
II.	Effizienz als zulässige Gesetzeskonkretisierung	454
1.	Erforderliche Sorgfaltsvorkehrungen	454
2.	Ergänzende Vertragsauslegung	456
B.	Rechtsfortbildung	459

I. Verfassungsrechtliche Grenzen richterlicher Rechtsfortbildung	459
II. Prinzipien	461
III. Effizienz als Rechtsprinzip?	463
1. Die Identitätsthese	467
a) Objektive Übereinstimmung	468
b) Subjektive Übereinstimmung	472
2. Die Legitimationsthese	476
IV. Effizienz als konsensfähiges Entscheidungskriterium?	478
C. Der Einfluß der Grundrechte	480
I. Schutz vor Dritten	480
II. Schutz vor sich selbst	483
Zusammenfassung und Schlußfolgerungen	486

Schlußbemerkung

1. Die ökonomische Analyse des Rechts als rechtspolitische Theorie . . .	489
2. Die ökonomische Analyse des Rechts im deutschen Rechtssystem . . .	490
3. Rechtswissenschaft und Rechtssetzung	490
Literaturverzeichnis	491
Namensregister	512
Sachregister	515